

LESESTOFF

# Pfade der Erinnerung

Ein Musikinstrument, ein T-Shirt, die Hand der Großmutter: Mosaikstücke aus der Vergangenheit sind verlässliche Begleiter in die Gegenwart.

**18** Porträts präsentieren Literatur- und Zeitgeschichte, wie es intensiver und packender nicht geschehen könnte. Diese 18 AutorInnen erzählen von ihrer Kindheit, davon, wie sie als AußenseiterInnen oder AnführerInnen ihre Kindheit und Jugend erlebt haben. Kindheitsmuster zwischen 1924 und 1994 in Wien, Amstetten, Belgrad, Salzburg, Aussee et cetera: Da gibt es bei Friederike Mayröcker (1924 geboren) die Hand der Großmutter, die im Gedächtnis bleibt, bei Barbara Frischmuth dominieren die Erinnerungen an Leseerlebnisse, und Bodo Hell hat das Bild der vierten Kerze auf seinem Geburtstagskuchen vor Augen. Der Kunst- bzw. Bildband erzählt punktgenau zum jeweiligen Geburtsjahr der Porträtierten Zeit- und Kulturgeschichte mit folgenden Stationen: Sound, Literatur, Bühne, Weltall, Weltweit, Österreich. Der Fotokünstler Alain Barbero hat Kindheitsfotos der porträtierten AutorInnen neu inszeniert bzw. interpretiert,



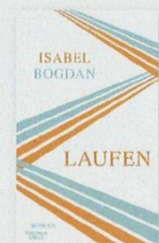
Die Germanistin,  
Literaturvermittlerin  
und Bibliothekarin  
Christina Repolust  
macht Lesestoffe zu  
Gesprächsstoffen.

die AutorInnen haben Texte dazu verfasst: Jeder Erinnerung wohnt ein Zauber inne. Beim Schauen und Lesen tippt er einem sacht auf die Schulter. Wer mehr davon lesen und sehen möchte, findet im multilingualen Literatur- und Fotoblog „cafe.entropy.at“ weitere Schätze.

Wie gut die literarische Übersetzerin Isabel Bogdan Ironie zu dosieren weiß, zeigte sie in ihrem Debütroman „Der Pfau“: Da war viel Landschaft verarbeitet und mittendrin agierten schrullige Persönlichkeiten. In ihrem neuen Roman läuft die Protagonistin einfache Strecken: Ihr Freund, Lebensgefährte, Lebensmensch ist tot. Sie denkt beim Laufen darüber nach, warum ihr der Begriff „Selbstmord“ so heimtückisch erscheint, warum ihr der Begriff „Freitod“ oder „Suizid“ treffender erscheinen. Sie läuft, denkt, weint, gerät außer Atem und läuft weiter: Die Orchestermusikerin durchläuft Phasen der Trauer, der Wut und kämpft sich in den Alltag zurück: Beim Laufen blitzen Erinnerungen auf, gute wie trübe. Wann ist die Depression zurückgekommen? Warum hat sie die Wesensveränderung ihres Liebsten nicht bemerkt? So mühsam die erste Laufrunde war, so mühsam war das Leben allein in der gemeinsamen Wohnung, das Einschlafen und Aufwachen im gemeinsamen Bett, der Verlust so vieler Erinnerungen. Diese Frau rennt nicht vor ihren Seelenschmerzen davon, sie läuft in sie hinein und durch sie durch. Laufen, Hinfallen und Aufstehen sind hier Stationen einer innigen Liebe und der Trauer um deren Verlust.



Alain Barbero/  
Barbara Rieger:  
**Kinder der Poesie.**  
Österreichische  
AutorInnen in  
Schwarzweiß.  
Kremayr & Scheriau,  
29 Euro



Isabel Bogdan:  
**Laufen.**  
Kiepenheuer &  
Witsch,  
20 Euro